

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

**Begruß-Gebühr**  
stetig für Dece-  
den bei täglich zwei-  
maliger Zustellung (im  
Sommer und Winter)  
nur einmal 1.50 M.,  
bei auswärts 2.00 M.,  
bei einmaliger Zu-  
stellung durch die Post  
1.00 M. (ohne Gebühr).  
Wuslan: Eder-  
reich-Lingen 4, 46 Nr.,  
Schwegel 4, 66 Nr.,  
Tollen 7, 17 Nr. —  
Nachdruck nur mit  
deutlicher Quellen-  
angabe (Dresdner  
Nachr.) möglich. — Lin-  
derer-Verlag Dresden  
wird nicht beantwortet.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241.  
Nachschluß: 11.

Gegründet 1862.  
**J. A. Bruno König**  
Brautmöbel  
Dresden-K., Kanonenstraße 27 = =  
Dresden-A., Amalienplatz und Ringstraße.  
Illustr. Katalog  
bitte verlangen.

**Anzeigen-Zarif.**  
Werbung von Anzei-  
gen bis nach-  
mittags 3 Uhr, Sonntags nur  
Morgens 8 bis 11 Uhr. Die  
einmalige Zeile (eins  
in 6 Linien) 30 Pf., die  
zweimalige Zeile auf  
Zerlei 70 Pf., die  
dreimalige Zeile 1.00 M.,  
vierteljährliche Anzeigen  
nach Vereinbarung.  
— Sonntags  
Anzeigen nur gegen  
Vorauszahlung.  
— Jedes Belegblatt 10 Pf.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
Marienstraße 38/40.

**Cornpflaster** zur gründlichen  
Beseitigung von **Hühneraugen,**  
**Hornhaut, Warzen usw.** 50 Pfennig.  
Versand nach auswärts.  
**Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.**

Dresdner  
**Feldschlösschen-Lager**  
bleibt unübertroffen!

**Goldene Herren-Uhren**  
Original-Glashütter-Uhren  
von A. Lange & Söhne  
zu Fabrikverkaufspreisen  
**SMY**  
Moritzstr. 10 Ecke Königf. Str.

**Lederwaren - Reise-Artikel** Weltgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** **Adolf Näter** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft  
26 Prager Straße 26.

**Für eilige Leser**  
Wahrscheinliche Witterung: Wärmer, Regen und  
Schneefall.  
Der König empfing gestern eine Abordnung der  
Dresdner Bäcker-Zunft zur Entgegennahme der  
Königsrollen.  
Der bulgarische Minister des Aeußeren Genadiev  
ist zurückgetreten.  
In Rußland haben Schneestürme vier Dörfer  
zerstört.  
Bei einer Weihnachtsfeier in Calumet (Michigan)  
samen infolge einer Panik 80 Personen um  
Leben.

**Neueste Drahtmeldungen**  
vom 26. Dezember.  
**Vom Balkan.**  
**Botschafter-Konferenz in Konstantinopel.**  
Konstantinopel. Der deutsche und der russische  
Botschafter hatten gestern mit dem Großwesir eine ge-  
meinsame Besprechung bezüglich der Frage der Reformen  
in Ost-Anatolien und über die beste Art der Lösung  
dieser Frage.  
**Dschavid Beis Rückkehr nach Konstantinopel.**  
Konstantinopel. Dschavid Beis ist hier eingetroffen.  
Er hatte mit dem Großwesir und dem Minister des Innern  
Talaat Unterredungen. Uebermorgen wird er wahrschein-  
lich wieder abreisen.  
**Rücktritt des bulgarischen Ministers des Aeußeren Genadiev.**  
Wien. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Sofia: Minister-  
präsident Radoslawo hat heute dem Könige die Demis-  
sion des Ministers des Aeußeren Genadiev überreicht.  
Der König hat die Demission angenommen. Der Minister-  
präsident wird die Aenden des Ministeriums des Aeußeren  
provisorisch selbst übernehmen. Man glaubt, daß Kon-  
stancow, der bisherige Finanzminister, das Portefeuille des  
Ministeriums des Aeußeren später übernehmen werde.

**Zur Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag.**  
Berlin. Der Deutsche Handelsstag hat an den  
Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der darauf hingewiesen  
wird, daß nicht jeder zur Abgabe der Vermögens-  
erklärungen für den Wehrbeitrag Verpflichtete in  
der Lage ist, selbst die erforderlichen Berechnungen anzu-  
stellen, wie sich dies beispielsweise aus den Vorschriften des  
Gesetzes über die Berechnung des Wertes von Aktien ohne  
Vorkurs und der Vorschriften ergibt, die den Beitrags-  
pflichtigen berechnen, von dem Werte der mit Dividenden-  
schein gehandelten Wertpapiere den Betrag in Abzug zu  
bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinnes  
abgelaufene Zeit dem letztmalig verteilten Gewinne ent-  
spricht. Ferner sei zu beachten, daß dem Beitragspflichtigen  
bei der Abgabe der Vermögenserklärung die Höhe seines  
Vermögens am 31. Dezember 1913 bekannt sein muß, die  
Berechnungen jedoch nicht alle gleich fertiggestellt werden  
können. Mit Rücksicht darauf wird der Bundesrat gebeten,  
die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende  
Februar zu erstrecken.

**Von einem Wilderer erschossen.**  
Hannoversch-Münden. Der 40 Jahre alte Förster  
Kroche vom Forsthaus Nonnenholz (Oberförster Eide-  
rodt) ist am Heiligen Abend gegen 10 Uhr von zwei Holz-  
arbeitern erschossen aufgefunden worden. Der Täter,  
ein Wilderer, Jagarbeiter Fuhrmann aus Suben-  
rodt, ist flüchtig.  
**Schiffs-Unfälle.**  
Emden. Gestern vormittag kenterte im Außenhafen  
ein Schleppdampfer, der einen Seetanker bugsierte. Der  
Kapitän wurde gerettet, die übrigen drei Mann der Be-  
satzung sind ertrunken.  
Bremen. Die Rettungsstation Neuwerk tele-  
graphierte: Gestern wurden von dem deutschen Seefischer  
157, Kapitän Meister, der mit Städtgütern von Hamburg  
nach Bremen bestimmt und bei Neuwerk gestrandet war,  
drei Personen durch das Rettungsboot „Sekar  
Rupert“ gerettet.  
**Eisenbahn-Zusammenstoß.**  
Alfa. (Amtliche Meldung.) Heute nachmittag um  
12 Uhr 8 Min. fuhr auf dem Hauptbahnhofe Köln der Zug  
189 auf den zur Abfahrt bereitstehenden Personen-  
zug 696 leicht auf. Zwei Reisende wurden unbeden-  
tend verletzt. Der Materialschaden ist gering, der Ver-  
lust nicht hoch.

**Einpruch gegen die Salto-mortale-Flüge.**  
Paris. Der Flieger Guillaum, der infolge un-  
richtiger Angaben über seine bei dem Fluge um den Pom-  
meren-Preis in Deutschland vorgenommene Landung von  
dem französischen Luftfahrerverbande gemahnt worden  
war, unternahm gestern nachmittag bei Paris mehrere Male  
einen Salto-mortale-Flug. Die Blätter erheben  
scharfen Einpruch und bezeichnen den Flug als eine  
für die Bevölkerung gefährliche Tollkühnheit.

**Räusche der Italiener in Afrika.**  
Benghazi. Gestern wurde eine italienische Provi-  
sionäre auf dem Marsche von Mars nach Sirte von  
Beduinen angegriffen. Die Italiener zerlegten  
die Angreifer, von denen 10 getötet und zahlreiche verletzt  
wurden. Ein italienischer Soldat fielen drei Mann, darunter  
ein Offizier und ein Adjudant. Ein Italiener wurde ver-  
wundet.  
**Ein britischer Dampfer beschossen.**  
Gibraltar. An der afrikanischen Küste, gegenüber von  
Zarifa, haben Eingeborene auf den britischen  
Dampfer „Ludgate“ Schüsse abgegeben und ein Mitglied  
der Besatzung verwundet. Ein englischer und ein spani-  
scher Kreuzer sind nach dem Orte der Tat abgegangen.

**Witwenmohren.** Die Geschwader der Hochsee-  
flotte werden am 1. April 1914 folgendermaßen verteilt:  
Rorddeckschiff: erstes Geschwader und Aufklärungsschiffe,  
Ostdeckschiff: zweites und drittes Geschwader.

**Die türkische Antike in Frankreich.**  
Paris. Die Deputiertenkammer beriet heute über den  
Gesetzentwurf betr. die Genehmigung der beiden Budget-  
anträge für Januar und Februar. Bezüglich des Verlaufs  
zu Unterbringung von 50 Millionen Francs für türkische  
Schulden in Frankreich erklärte Gallaux, es seien  
alle Maßnahmen getroffen worden, um den französischen  
Sparer zu schützen. Darauf wurde der Entwurf im ganzen  
einstimmig angenommen.

**Rücktritt des Rabinetts Vassitch in Serbien?**  
Belgrad. Während der heutigen Stupschina-  
sitzung verließ die gesamte Opposition unter Protest  
ihrer Führer gegen das verfassungswidrige Vorgehen der  
Regierung in der Budgetfrage demnächst den Saal.  
Hierauf sollte abgetrieben werden, doch war das Haus  
beschlussfähig. Es erfolgte daher Vertagung auf Dienstag.  
Wie verlautet, beschloß das Kabinet Vassitch im Zu-  
sammenhang mit diesen Vorwürfen wegen der Obstruktion  
der gesamten Opposition dem Könige seine Demission  
zu unterbreiten.  
**Belgrad. Nach Mitteilungen aus parlamentarischen**  
Kreisen liegt die unmittelbare Ursache der Krisis in  
dem Gesetzentwurf, der in der Frage der im Januar  
künftigen Gemeindevahlen zwischen Jung- und Alt-  
Radikalen aufgetreten war. Der Kompromiß, der über diese  
Frage abgeschlossen worden war, wurde namentlich infolge  
der Haltung der Radikalen aufgelöst. Die Jung-  
Radikalen beschloßen nunmehr, auch im Parlament, wo sie die  
Regierung bisher mittelbar unterstützt hatten, in scharfer  
Opposition zu treten. Da die übrigen Oppositionellen die  
Regierung schon während der letzten Session bekämpft  
hatten, so wurde zwischen den oppositionellen Parteien ein  
Einvernehmen bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens  
gegen das Kabinet Vassitch rasch erzielt. Die Re-  
gierung soll in der Stupschina über eine absolute Majorität  
verfügen. Sie hat es aber, wie berichtet wird, vor-  
gezogen, die Demission zu überreichen.

**Witwenmohren.** Die Geschwader der Hochsee-  
flotte werden am 1. April 1914 folgendermaßen verteilt:  
Rorddeckschiff: erstes Geschwader und Aufklärungsschiffe,  
Ostdeckschiff: zweites und drittes Geschwader.

**Die türkische Antike in Frankreich.**  
Paris. Die Deputiertenkammer beriet heute über den  
Gesetzentwurf betr. die Genehmigung der beiden Budget-  
anträge für Januar und Februar. Bezüglich des Verlaufs  
zu Unterbringung von 50 Millionen Francs für türkische  
Schulden in Frankreich erklärte Gallaux, es seien  
alle Maßnahmen getroffen worden, um den französischen  
Sparer zu schützen. Darauf wurde der Entwurf im ganzen  
einstimmig angenommen.

**Griechenland übernimmt einen Teil der türkischen Schulden.**  
Paris. Wie ein Finanzblatt meldet, hat die griechische  
Regierung in Paris mitgeteilt, daß sie gleich Serbien sich  
schon jetzt verpflichtet habe, einen Anteil an der türkischen  
Schuld zu übernehmen.

**Vertliches und Gächfisches.**  
— Se. Majestät der König besuchte an beiden Weis-  
nachtsfeiertagen den Gottesdienst in der katholischen Kir-  
che. Am 1. Feiertage fand beim Monarchen Familien-  
fest statt.  
— Empfang der Deputation der Dresdner Bäcker-  
Zunft im Königl. Schloß. Altam Brauche gemäß fand  
am gestrigen zweiten Weihnachtsfeiertage, vormittags  
10 Uhr, die Ueberreichung der Königsrollen an  
unter Herrscherhaus durch die von der Dresdner  
Bäcker-Zunft beauftragte Deputation von Weistern und  
Gezellen statt. Die Abkürzung der Abordnung hatte anstelle  
des durch Krankheit verhinderten Obermeisters Wendt  
der Stadtverordneter Obermeister Kuntzsch übernommen,  
der auch die beiden vorräthigen Reichrollen hergestell-  
te. Auf mit den Landesfarben farbig geschmückten  
Tragbüchern wurden die 15 Meter langen Weihnachts-  
rollen von der königlichen Bäckerei nach dem Empfangs-  
salon im Königl. Schloße befördert, wo die Abordnung  
Aufstellung nahm. An der Spitze standen die Herren König,  
Obermeister Kuntzsch, ferner die Herren König,  
Prinzl, Hofkammerant C. E. Steinichen, Bruno Wadwig,  
Paul Sauer, Karl Mertig, Max Grobe-Trachan, Hob.  
Schubert, Vöbtau und Adolf Rapph-Kloppe, sowie die Ge-

**„Napoleon Bonaparte und seine Frauen“** beteiligt sich  
das Entlastungs-Anschlagsstück in sieben Bildern, das  
als Weihnachts-Premiere des Sarrasani-  
Theaters am ersten Feiertage in Szene ging. Direktor  
Förster hat mit diesem Engagement der Napoleon-Tournee  
einen glücklichen Griff getan. Die Verbindung zwischen  
Bühne und Rangee kommt dem Stück sehr zu statten, so-  
weit es die Massenmenschen angeht, mindert aber den Ein-  
druck, wenn sie geschlossene Räume vorkommen soll. Ge-  
wässer in Fontainebleau, Versailles und Malmaison in  
der Rangee, Napoleon inmitten der Artillerie, das be-  
deutet eine Vergeßlichkeit der Illusionskraft. Dagegen  
brachten der Garten in den Tuilleries, das Schlachtfeld von  
Waterloo und die Beerdigung in Genoa prächtige  
Bilder, die kaum ein anderes Theater bieten kann. Die  
Stärke der Revue im Gefolge Napoleons, Staats-  
räten und Generälen beweist dieses Stück zu  
einem Manne-Schauspiel. Aber auch der, der das tragische  
Schicksal des großen Mannes in seinen dramatischen  
Momenten miterleben will, kommt auf seine Rechnung.  
„Stad und Leid eines Kaisers“ würde das Stück besser  
heißen, denn die beiden Frauen, Josephine und Marie  
Luisa, spielen nicht eine solche Rolle, daß des Schau-  
spiels Titel gerechtfertigt wäre. Das Stück steht und fällt  
mit der Uebergabe der Kaiserkrone. Das Kombe stellte  
einen Napoleon Bonaparte auf die Bretter und den  
Mancagentypus, der im Rahmen dieser sieben Bilder Gestalt  
und Charakter des Kaisers von Europa erschöpfte. Als der  
Vorhang über dem Hafenbild von Bismouth, der Szene der  
Entlassung nach St. Helena, sich hob, da war man er-  
starrt und erschüttert von der Größe dieses Mannes und  
seines Schicksals. Kein Denker hat diesen Napoleon ge-  
zeichnet, aber auch der sympathische Bonaparte verdient  
einmal dargestellt zu werden. Aus der Fülle der Personen  
hob sich besonders Paula Neger als Josephine heraus,  
eine königliche Erscheinung in Gestalt und Spiel. Die



Ausstattung war reich, das Spiel sehr flott. Der Darsteller des Napoleon und der Regisseur verhalfen dem Stück zu einem starken, verdienten Erfolg.

Die Christbühnen im hiesigen Bezirk, St. Nikolaus, St. Elisabeth, St. Anna, St. Maria, St. Josef, St. Anton, St. Hieronymus, St. Wendelin, St. Gallus, St. Vitus, St. Valentin, St. Erasmus, St. Eusebius, St. Kasper, St. Dionysius, St. Kyriakus, St. Petrus, St. Paulus, St. Andreas, St. Jakobus, St. Philippus, St. Nikolas, St. Mauritius, St. Gervasius, St. Prothasius, St. Adolphus, St. Ulrich, St. Afra, St. Leonhard, St. Margareta, St. Katharina, St. Barbara, St. Agathe, St. Ursula, St. Kunigunde, St. Hildegard, St. Gertrud, St. Elisabeth, St. Dorothea, St. Veronika, St. Margareta, St. Katharina, St. Barbara, St. Agathe, St. Ursula, St. Kunigunde, St. Hildegard, St. Gertrud, St. Elisabeth, St. Dorothea, St. Veronika.

Die Beschäftigung heimischer Arbeitsloser an Stelle von Polen... Die hiesige Arbeitslosenfrage ist eine der dringlichsten Angelegenheiten. Am Dienstag haben dann mündliche Verhandlungen in Dresden zwischen den Vertretern der Königl. Staatsregierung und Bürgermeister Plüsch mit dem Vorsitzenden der Arbeitslosenvereine stattgefunden.

Salon und Vöbeme 1914. Bei dieser unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Pfeuffer stehenden Veranstaltung der Dresdner freien Studentenschaft wird die Ballmusik vom Streichorchester des Schützenregiments Nr. 108 ausgeführt.

Die humoristische Beilage wird aus technischen Gründen erst der morgen früh erscheinenden Nummer beiliegen. Die hiesige Geschäftsstelle für indirekte Abgaben (Erhebung und Verwaltung der Woll- und Fellesteuer) wird die Ballmusik vom Streichorchester des Schützenregiments Nr. 108 ausgeführt.

Geschäftsjubiläum. Der Konditoreibehälter Otto Grotzmann, Pillnitzer Straße 70, feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Das Geschäft wurde bis vor einigen Jahren in den Räumen Kaufhaus, Ecke Pillnitzer Straße geführt und befindet sich jetzt gegenüber der Johanneskirche in den größeren, neuzeitlich eingerichteten Lokalitäten.

Winterporttage. Am morgigen Sonntag werden die Winterporttage nach Weising, Altenbera und nach Kipsdorf abgefeuert werden. Die Bedingungen über die Schneeverhältnisse sind sehr günstig, alle Sportarten können ausgiebig werden.

Im Kaiserpalast findet heute ein Elite-Dinersabend statt, wozu Graf v. Helldorf mit seinem Ehepaar ab 7 Uhr im Restaurant konzertiert.

Tot aufgefunden wurde am ersten Weihnachtsfesttag nachmittags 11 Uhr 44 Min. nach Schumannstraße 61 aus, wo in einer Stube des Erdgeschosses im Vordergebäude ein Mann gefunden wurde.

Ein Kindesleichen am männlichen Geschlecht, 9 Monate alt, wurde am Donnerstag 59 Uhr in einem Abort des Hauptbahnhofes aufgefunden. Die Mutter des Kindes blieb unbekannt.

Ein Zusammenstoß zwischen einer Blaufarber Autodrohke und einem Straßenbahnwagen trug sich am ersten Weihnachtstag mittags an der Ecke der Blaufarber und Augustburger Straße zu. Die Frau eines Offiziers, die sich als Fahrgast im Auto befand, zog sich hierbei Verletzungen am Arm zu.

Ertrunken aufgefunden wurde am gestrigen Freitag nachmittags eine in der Fürstentstraße zur Untermiete wohnhafte 36 Jahre alte Sprachlehrerin. Sie wurde in der Badewanne als Leiche aufgefunden. Ihre Wirtsleute befanden sich auswärts.

Feuerwehrgeschehen. Am 1. Feiertage rückte die Feuerwehr vormittags 11 Uhr 44 Min. nach Schumannstraße 61 aus, wo in einer Stube des Erdgeschosses im Vordergebäude ein Mann gefunden wurde. Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten wurde sie nach dem Warenhaus Herzfeld auf dem Altmarkt gerufen. In der 3. Etage mußte eine gefüllte Wagentonne herabgelassen werden.

Nach Vergleichen. Der Stadtmagistrat ernannte den bis vor kurzem hier anhängigen Herrn Privatrat Ernst Freytag in Dresden-Blauen zum Ehrenbürger.

Großenhain. Durch das bereits gemeldete Schadenfeuer der Firma H. H. Otto Holmann u. Cie. sind über 20 Personen beschäftigungslos geworden. Zur Hilfeleistung waren auch sofort die nicht auf Urlaub befindlichen Mannschaften der 5. Schwadron des hiesigen Kavallerie-Regiments erschienen. Mit 7 Schlauchleitungen ging man gegen das Feuer vor.

Freiberg. Bei der kürzlich an der hiesigen Königl. Bergakademie stattgefundenen Diplomprüfung erhielten 17 Bergingenieur, 9 Maschinenbauingenieur und 3 Eisenhütteningenieur. Auf Grund der schriftlichen Prüfung wurden drei Studierende zurückgewiesen, vier bestandenen die mündliche Prüfung nicht.

Am Dienstag abend brachte ein ausländischer Fabrikarbeiter am hiesigen Mühlgraben seiner Gattin, von der er glaubte, daß sie ihm untreu geworden, mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Brust bei und verletzte sich ebenfalls mit dem Messer, so daß er Aufnahme im Stadtkrankenhaus fand.

Gerdorf (Bez. Chemnitz). Am 2. Bergarbeiter, die länger als 25 Jahre auf dem Pflanzhof tätig sind, ließ der Gerdorfer Steinbrennverein Sparkassenkassier mit namhaften Beiträgen überreichen.

Grüna. Im Alter von 92 Jahren starb hier die Älteste Frau der Gegend, Caroline verw. Seim.

Widau. Am letzten Sonntag war dem Oberbürgermeister Reil vom Finanzministerium telegraphisch mitgeteilt worden, daß die Konzession zum Betrieb der elektrischen Straßenbahn, die am 1. Januar 1914 in den Besitz der Stadt übergeht, nicht erteilt werden könne, bevor nicht die zwischen Staatsregierung und Stadt noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten beseitigt seien. Diese Nachricht rief hier große Beunruhigung hervor, und Oberbürgermeister Reil wandte sich in der am Sonntag stattgefundenen Stadtvorstandssitzung energisch gegen diese neue Verschleppung der dringlichen Angelegenheit.

Pillen. Unter dem Verdachte, den Frauenmord in Hofwitz an der Müllerswiese Mordog verübt zu haben, wurden ein Nachbar der Ermordeten und sein Sohn verhaftet. Der Alte hatte Kratzwunden an den Händen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Konkurs, Zahlungsansprüche usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Über das Vermögen der Firma H. H. H. & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Pillnitzer Straße 81/82, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Julius Dr. Graf in Dresden, Markstraße 28, zum Konkursverwalter ernannt worden.

Vereinsskalender für heute: S. ev. luth. Glaubensgen.: Weibn.- u. Jahresfest, 8 U., W. Sch.

Wetterlage in Europa am 26. Dezember vorm. 8 Uhr. Von einer tiefen Depression im Nordwesten bringt von neuem niedriger Druck in südlicher Richtung nach dem Kontinent vor und lenkt eine lebhaft, an der Küste stürmische, im Westen schwallende Strömung zu uns herein, welche mäßiges Wetter mit Regen und Schneefällen bringt.

Aussicht für Sonntag den 27. Dezember 1913. Wind: mäßig; wärmer; Regen und Schneefall.

Witterungsbericht für den Winterfort vom 26. Dezember. Oberhof (Här.). Schneehöhe 40 Zentimeter, 2 1/2 Grad Röhre, Sportverhältnisse günstig.

Table with 10 columns: Datum, Temp., Wind, Regen, Schnee, etc. for Dec 24 and 26.

Zum Friedensschluß im Ärzte- und Krankentassenstreit

schreiben die „Domb. Nachr.“: „Man hat sich auch darüber geeinigt, daß alle jetzt vorhandenen Verträge nach Möglichkeit zu lösen sind. Und dabei will die Regierung helfen. Die Ärzte zeigen hier, daß sie zu jedem billigen Entgegenkommen bereit sind; soweit die Lösung solcher Aufsenleiterverträge mit Kosten verknüpft ist, will sie der Leipziger Verband auf sich nehmen.“

In der „Schle. Sta.“ wird von ärztlicher Seite ausgeführt: „Diese Verkündung erfüllt durchaus nicht alle unsere Kräfte berechtigten ärztlichen Forderungen, sie bringt uns weniger als vornehmlich ein Frieden nach strengem beendigen Kampf gebracht hätte; aber sie erspart dafür uns und den Versicherern größtenteils die Opfer eines Kampfes und sie bewahrt die soziale Fürsorge vor Erschütterungen, die sich in ihrer Ausdehnung und ihren Folgen gänzlich übersehen lassen.“

Das Berliner Zentrumsorgan „Germania“ meint: „Zweifellos ist bei diesem Abkommen von beiden Seiten ein Entgegenkommen bewiesen worden, auch von Seiten der Ärztevertretung, der man bisher mit Unrecht vorgeworfen hat, daß sie den Frieden nicht wolle.“

Die „Tagl. Rundsch.“: „Alles in allem: wenn die Beamten, in deren Hand letzten Endes die wichtigsten Entscheidungen liegen, sich bemühen, daß nicht ein oberflächliches „Peruntergehen“ möglichst vieler Versicherter die „ärztliche Hilfe“ im Sinne eines sozialen Gesetzes bedeuten kann, und wenn sie sich ferner bemühen, daß „Qualitätsarbeit“ ohne entsprechende Entlohnung in dieser unvollkommenen Welt nun einmal nicht erwartet werden darf, dann, aber nur dann, sind die „Abmachungen“ das, als was wir sie so gerne begrüßen möchten: ein Weihnachtsgeschenk für unser deutsches Volk.“

Wie aus den Kreisen des Ärzteverbandes mitgeteilt wird, hat sich die preussische Regierung mit den

zwischen den Ärzteverbänden und den Krankentassenverbänden getroffenen Abmachungen einverstanden erklärt.

Sur Affäre des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow

die durch die Erklärung der „Nord. Allg. Stg.“ augenblicklich im Mittelpunkt des politischen Interesses steht, sagt die „Kreuzztg.“ u. a.: Diese Erklärung bedeutet eine Zueignung an die todbende Demokratie. Selbstverständlich braucht nicht noch besonders ausgesprochen zu werden. Denn man es dennoch tut und überdies hinzufügt, was wiederum selbstverständlich ist, daß „notigenfalls“ die erforderliche Korrektur eintreten werde, so belundet sich darin eine gewisse Unsicherheit und Schwäche, die man gerade unter den jetzigen Verhältnissen peinlich vermeiden sollte.

Im „Berl. Vol.-Anz.“ wird ausgeführt: „Es hieße, die Summe der vielen Unverständlichkeiten, die in dieser zum Ueberdruß erörterten Angelegenheit begangen wurden, krönen, wenn nun auch noch Herr v. Jagow daraus eine Maßregelung erwächte, daß er lediglich von dem jedem Preußen durch die Verfassung gewährleisteten Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch gemacht hat.“

In der „Frankf. Stg.“ sagt Oberbürgermeister a. D. v. Gaus (Stuttgart): „Das Wichtigste ist: Die von Herrn v. Jagow für notwendig gehaltene Erhebung des Kompetenzkonfliktes im Falle Fortner konnte gar nicht in Frage kommen, weil Leinart v. Fortner bei einem Militärgericht angeklagt wurde, und es bei einem Verfahren der Militärgerichte die Erhebung des Kompetenzkonfliktes, also eine Vorentscheidung einer anderen Behörde als des zuständigen Gerichts, gar nicht gibt.“

Tagesgeschichte.

Von einer angeblichen Kanzlermüdigkeit. „Wird ein „Sonst auf unterrichteter Berliner Mitarbeiter“ der „Rein-Weiß. Stg.“ folgendes wissen: Wie in eingeweihten Kreisen verlautet wird, ist dem Reichskanzler die weitere amtliche Betätigung, insbesondere im Reichstage, durch jenen Mißtrauens-Verschluß so verleidet worden, daß er verirrten Personen gegenüber, und wahrscheinlich auch dem Kaiser, den Entschluß kundgegeben hat, sich möglichst bald ins Privatleben zurückzuziehen.“

Die englisch-deutschen Verhandlungen. Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post“ teilt in seiner heutigen Meldung angebliche Einzelheiten über die englisch-deutschen Verhandlungen mit. Er erklärt, man könne annehmen, daß eine allgemeine Revidierung der Grenzen zwischen deutschen und britischen Besitzungen in Afrika Ratte gefunden habe, ferner eine Erörterung der Fragen, betreffend die Rekrutierung und Kontrolle der Arbeit durch Eingeborene sowie die Einrichtung und Erhaltung von verbesserten Verkehrsmitteln zwischen den verschiedenen Teilen des afrikanischen Kontinents zu Lande und zu Wasser. Doane sei kein Vorschlag zur Verteilung des einer dritten Macht gehörigen Gebiets in Afrika beabsichtigt worden. Doch habe Deutschland in Anbetracht der Möglichkeit, daß über diese Gebiete dereinst Entscheidungen zu treffen sein könnten, England undbeschränkte Aktionsfreiheit, soweit die afrikanische Küste in Betracht komme, gegen die gleiche freie Hand in Angola eingeräumt. Das ministerielle Organ, die „Westminster Gazette“, bemerkt hierzu: Abgesehen von den Einzelheiten, die dieser Voraussetzungen entsprechen mögen oder nicht, würden sich die Freunde von England und Deutschland freuen, zu hören, daß beide nicht vor einem befristeten Uebereinkommen über wichtige koloniale Angelegenheiten händen.

Der Abbruch des türkisch-französischen Abkommens. Dem „Moniteur Oriental“ zufolge sind einige noch in Frage stehende Punkte des türkisch-französischen Abkommens am Mittwoch zwischen dem Minister des Inneren Talaat Bey und dem französischen Geschäftsträger Boyce geregelt worden.

Graf Jaleski †. Der österreichische Finanzminister Graf Benzel Jaleski ist am Mittwoch nachmittags in Meran gestorben. Jaleski ist 45 Jahre alt geworden. Im Januar 1911 wurde er zum Minister für Galizien und im November 1911 zum Finanzminister ernannt. Anfang Oktober dieses Jahres wurde er wegen Krankheit beurlaubt; er litt an den Folgen einer Nistotivergiftung, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er täglich 50 bis 60 Zigaretten rauchte. Ende Oktober wurde ihm der Grafentitel verliehen. Jaleski war ein überaus tüchtiger Beamter und erkreute sich auch im Parlament großer Beliebtheit. Mit ihm ist ein für das letzte österreichische Ministerium schwer ersetzbarer Mann heimgegangen. Der

Dr. 357 Sonnabend, 27. Dezember 1913 Seite 2



Verhör war nämlich in dem Beamtentabell des Großen Städtg der Beamte polnischer Nationalität, der bei geeigneten Hochmilitärs für das von den Polen beantragte Finanzreform gleiches als national-polnische Vertreter neben dem eigentlichen polnischen Landesminister, dem jetzt zurücktretenden Dunoski anerkannt wurde.

### Ein Unfall des russischen Thronfolgers.

Der kleine Thronfolger ist mit seinem gesunden Bein gegen eine Treppe gefallen und hat sich dabei erhebliche Verletzungen zugezogen. Professor Fedorow wurde sofort aus Petersburg nach Livadia berufen und ist bereits dort abgereist. Die Zarina Alexandra Fedorowna geriet durch den Unfall in so starke Erregung, daß sie in eine tiefe Ohnmacht fiel.

### Zum Tode des Ministerpräsidenten Ekruup.

Der am Mittwoch in Kopenhagen verstorbenen ehemalige dänische Ministerpräsident Ekruup war einer der bekanntesten dänischen Staatsmänner. Von Beruf Landwirt, wurde er 1864 zum ersten Male als Reichstagsabgeordneter gewählt. 1884 wurde er zum Reichsratsmitglied berufen. Als Führer der Gutsbesitzerpartei wirkte er bei der Revision der Verfassung mit. Er war dann nacheinander Minister des Innern und Finanzminister und 1876 Premierminister.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verfassung des Vereines des Kreisvereinsbundes und Vorschlägen der Kreisvereinsbünde der Kreisvereinsbünde des Reichs. Sanitätsrat Dr. Dyppe, zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: Die Meistersinger (6); Königl. Schauspielhaus: Das Gottes Kind (3); Mein Freund Tebbi (9); Albert-Theater: Die Hühnerbesetzung (14); Altkoban (14); Residenztheater: Altkoban (14); Wie ein Mann (18); Central-Theater: Jung Habentich und das Silberprinzchen (14).

† Königl. Opernhaus. In der gestrigen, sehr stark besuchten Aufführung des „Mosenkavaliers“ hat Frau Boehm-van Enderl vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg in der Titelpartie aus. Die hier von ihrem mehrjährigen Engagement her noch bekannte Sängerin gab dem jungen Grafen Octavian gute Figur, elegante und temperamentvolle Haltung, blieb hingegen in aelastischer Hinsicht beträchtlich hinter dem an dieser Stelle Gewohnten zurück. Die Stimme ist nicht groß, flackernd, und die Töne heben sich nicht weit. Doch konnte die Künstlerin im Duette mit Fraulein Siems, der wundervollen Marschallin, Fraulein Werrem, der glückseligen Soubrette, dem stimmkräftigen Verheiratheten Ermold, dem beweglichen Faninal Babers, der reizenden Leitmedlerin Fraulein Seebes freundlichen Beifall entgegennehmen.

G. K.

† Die Königl. Oper hat am ersten Feiertage ein Bild festlicher Stimmung, nicht nur durch den sinnberührenden Zauber des neu einstudierten und ausgeschatteten „Taubhäuser“ unter Ernst v. Schuch, sondern auch durch den farbenreichen Glanz des ausverkauften Hauses und den rauschenden Beifall nach den Altkoban. Auch die Besetzung mit den ersten Kräften, dem Chefarzt Blafke, Helena Forti, Bogelstrom, Jottmar, denen sich in den kleineren Rollen Winnie Nali, Tauber, Ermold, Enderlein angeschlossen, warnte den festlichen Charakter. Als Nächstes v. Bweter war für den besser gemeldeten Herrn Buttky Herr Kratina eingespungen, der sich in Gesang und Spiel sicher und angemessen dem großen Ganzen einfügte.

† Residenztheater. Die Berliner Posse erlebt jetzt eine Art Renaissance, und wenn ihre zeitgenössischen Produkte auch nur selten genug an die bekannten Vorbilder aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts heranreichen, so läßt sich mit ihnen aufschneidend ein besseres Theaterstück machen als mit der Operette, die immer mehr künstlerisch herunterkommt. Das nun die Herren Bernauer und Schaner (als Vossendichter) und Koko und Breitschneider (als Komponisten) in ihrer Gesangsposse „Wie ein Mann in der Welt“ bieten, das hat entschieden höhere künstlerische Qualitäten, als die leider so populären Jean Gilbert-Madwerke. Neben dem üblichen Vossentext, der sich aus mitunter recht unwahrscheinlichen Situationen und Verwicklungen ergibt, enthält dieses vorzüglich hier zum ersten Male gezielte Stück eine Reihe hübscher, von Sentimenten allerdings mehrfach nicht freier Jüge, wie man sie im älteren Volksstück findet. Da ist das Vorderhaus des Obersten A. D. und das Hinterhaus mit dem simplen Schlosserlehrling Hinterboog, aus dem im Laufe der Jahre ein adliger Kommerzienrat wird, während umgedreht das Oberste Enkelin als Vera Müller, Bekherin eines Damen-Modellatons, ihr Leben fristen muß. Da wird über einen Zeitraum von nicht weniger als fünfundsiebzig Jahren hinweg vorgeschritten, wobei es solide Grundzüge und tüchtiger Arbeitlichkeit bringen können; von der ersten, nicht von allen Seiten begrüßten Erscheinung des Dampftrampfes ab bis zur hochblühenden der verständigsten Kräfte des bürgerlichen Eisenachlers durchlaufen wir, wenn auch nur in recht skizzenhafter Form, die bürgerlichen Anschauungsgebiete eines beinahe dreifachen Menschenalters. Und dabei bringt die einfache Darstellung, die eine Entfaltung und einen Entfaltung zweier Lebenskreise verschiedenen Standes, die einst nicht zusammenkommen konnten, schließlich im Jahre 1913 zusammenführt, zugleich einen amüsanten Nebenbericht über die Kleidermoden und Gesellschaftsstände dieser Epochen; beim Wiedererleben und Neuentdecken beginnt, führt sie über die Skandinavien- und Savantzeit, über die achtziger Jahre der euls bis in unsere Tage der Schieber und des Tangos hinein und schließlich auf mit einer brillanten kleinen Modenschau, die von den Firmen Rogelhof, Sechschilf und Pirsch gestellt war, und als Clou des letzten Aktes im Salon von Vera Müller gegeben wurde. Trotz einzelner allzu in die Länge gezogenen Szenen, bei denen der Notizst Gütes kisten würde, langweilt man sich in diesem Stücke keineswegs, und die vorzügliche, sich allerdings bis hoch in die zwölfte Stunde hinziehende Aufführung unter Witts eigener Regie verdient alles erdenkliche Lob. In Bombenrollen amüsierten vor allem Wini Orabiv, Carl Säf-füll und Robert Hellwig, alle Drei auch als virtuose Tänzer längst nach Gebühr geschätzt. Eine große Zahl anderer Kräfte traten außerdem wirksam hervor; genannt seien davon Ida Rottner, Franz Jellig, Will Steinen, Grete Brill, Art. Naumann und Herr Wieland. Die verdienstliche Balletmeisterin war Elise Ehardt. Viele der Gesangs- und Tanznummern mußten wiederholt werden; zum Lobe der Musik kann man sagen, daß sie sich meist um einige Grade über der Überlieferung zu halten wußte. Kapellmeister Brenner sorgte für Wohlklang und Exactheit in der musikalischen Ausführung. Die Damen vom Chor zeigten sich der modernen Kleidermode mit Mannequin-Sicherheit gewachsen.

G. K.

† Eine Sonnabend-Vesper findet heute in der Arenastadt nicht statt. Die nächste Kreuzritter-Vesper ist Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 9 Uhr.

† Albert-Theater. In der Aufführung von Möllers „Fünf Frankfurter“ am ersten Feiertage spielte die bisher von Maxime René ergötlich dargestellte Rolle des Salomon zum ersten Male Georg Schnell. Beim Antritt dieses neuen Salomon im ersten Akt erhielten aus dem Publikum einige kurze Rufe „René“; im übrigen verlief die sehr besuchte Vorstellung ohne Störung.

† Der Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter hielt unter dem Vorsteher von Hofkapellmeister Ferd. Weiser am 22. Dezember in Berlin bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Verwaltungsausschuss wurden neugewählt Edmund v. Haussegger und Hans Winderstein. Für die Orchesterhochschule des Verbandes in Hildesheim wurde ein Prüfungsausschuss gewählt, dem die Herren Professor Dr. Pflüner und Professor Panzer, sowie als Ersatz die Herren Professor Wendel und Hofkapellmeister Waabe angehören. Ferner wurde die Begründung eines eigenen Verbandsorgans und die Aufstellung einer Gehaltsstatistik sämtlicher Kapellmeister in Deutschland beauftragt; von der Errichtung einer Darlehnskasse wurde abgesehen. Der Verband sollte eine Einladung der Gesellschaft Deutscher Tonkünstler zu einem Festmahl, an dem auch Herr Hofrat Dr. Reich teilnahm.

† Leipzig. (Priv. Tel.) Kammeränger Vogelstrom sang als Gast am Neuen Stadttheater mit großem Erfolge den Walter Stelling in den „Meistersingern“ und wurde höchlich gefeiert.

† „Der Vogel des Odyseus“, Gerhart Hauptmanns neues Versdrama, das demnächst im Deutschen Künstlertheater (Sozialist) zu Berlin zur Aufführung gelangt, wird jedoch vom Verlag S. Fischer im Druck veröffentlicht. Das Schauspiel behandelt die Heimkehr des Königs von Ithaka, des „abfälligen Odyseus“, nach seinen Irrfahrten und seinem Kampf mit den Freiern Penelope, die auf der Szene aber nicht erscheint.

† „Eine unglückliche Frau“ betitelt sich ein neues vieraktiges Schauspiel von Leo Lenz. Die Aufführung des Werkes findet am 1. Januar 1914 mit Genta Bré in der Hauptrolle am Italia-Theater in Hamburg statt. Außerdem wurde es im Manuskript bereits von folgenden Bühnen angenommen: den Hoftheatern in Altenburg und Weim., dem Stadttheater in Leipzig, dem Albert-Theater in Dresden, dem Deutschen Volkstheater in Wien, dem Deutschen Theater in Hannover, sowie dem Neuen Theater in Frankfurt a. M. Das Werk erscheint im Verlage der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller.

† Die Wiener Volksoper wird den „Parsifal“ bereits Ende Januar ungefähr gleichzeitig mit der Hofoper aufführen. Die Inszenierung wird Direktor Rainer Simons, das Orchester Kapellmeister Auderich leitend. Die Aufführungen dürften zur selben Zeit oder etwas früher wie die gewöhnlichen Abendvorstellungen ihren Anfang nehmen. Man hofft, daß die Spieldauer nicht länger als fünf Stunden wägen wird. Von so langen Pausen, wie sie in der Wiener Hofoper in Aussicht genommen sind, wird die Volksoper absehen.

† Eine Kainz-Büste im Burgtheater. Die Ständbilder der großen Schauspieler im Foyer des Wiener Hofburgtheaters werden um ein neues vermehrt werden. Im Frühjahr kommenden Jahres wird zu den Büsten Sonnenhals, Hartmann und Keminsky die Büste Josef Kainz kommen. Schöpfer der Statue ist Bildhauer Jaran, der auch das Kainz-Denkmal auf der Türkenstraße geschaffen hat.

## Vermischtes.

† Radium als Weihnachtsgeschenk. Zum Zwecke der Krebsbehandlung schenkte die Witwe eines Großindustriellen in Kassel am Mittwoch dem Kaiserlichen Maxienfrankenhaus 100 Milligramm Radium.

† Großfeuer in München. In der Nacht zum ersten Feiertag brach in der Fackelbrennerei in München Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weißlich leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr, die mit 21 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Fackelbrennerei zu schützen. Die Brandmauer der Fackelbrennerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Gleis liegenden Büroraumräume, die Schreinerlei, Waschküche und Kasserie wurden niedergelegt. Das Endhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brennerei wird aufreht erhalten. Nach Angabe eines Wächters ist das Feuer auf kurzem Wege zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Freiwillige Feuerwehren arbeiteten noch den ganzen ersten Weihnachtstag an der Abkämpfung des Brandes. Neher einem Berufsfeuerwehmann sind vier freiwillige Feuerwehrleute leicht verletzt worden.

† Zusammenstoß eines deutschen Dampfers mit einem Segelschiff. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel Friedrich“ ist bei seiner Ausfahrt aus dem Hafen von Genua Mittwochabend mit dem Segelschiff „Andromeda“, das mit einer Ladung Eisen von London kam, zusammengestoßen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Segelschiff unterging. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. Zwei Matrosen haben Verletzungen davongetragen.

† Ankauf des Wiener Kunstmuseums. Erzherzog Friedrich hat das Kunstmuseum in Wien, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft seines Palais befindet und gegenwärtig die Albertina, die berühmte Kupferstich-Sammlung beherbergt, käuflich erworben. Der Erzherzog wird an Stelle des Klosters einen museumsartigen Neubau aufzuführen lassen.

† Schwere Explosion. Aus Torre Annunziata wird gemeldet: In einem Raume, der zur Fabrikation von Feuerwerkskörpern dient, hat in der Nacht zum Donnerstag eine Explosion stattgefunden. Mehrere Personen wurden getötet und fünf verletzt.

† Eisenbahnunfall in Holland. Aus Groningen wird gemeldet: In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Dronse-Kanal ist ein Schneepflug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und zwölf verwundet worden.

† Große Schneehölle in Rußland. Ein heftiger Schneeeinbruch verurteilte in mehreren Südgouvernements Pölmata fast gänzlich zerstört. Der Wasser-Dampfer „Sichiel“ erlitt in der Nähe von Taganrog eine Katastrophe. Nach sechs Stunden wurde die Mannschaft von einem Eisbrecher gerettet.

† Folgerschwere Panik. Aus Calumet (Michigan) wird gemeldet: Bei einer Weihnachtstfeier zum Nutzen der ausführenden Arbeiter der Kupferbergwerke stieß ein Mann den Fuß Feuer aus. Es kam zu einer Panik und auf der Treppe zu einem Kampfe der Vorwärtskämpfer. Mehr als hundert Personen, zum größten Teile Kinder, denen der Weg verwehrt worden war, kamen in dem Gedränge ums Leben.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

Marlsruhe, 26. Dezember. 1. Rennen. 1. Louelle F. (Bercaur), 2. George (Bosch), 3. Rapture (Furns), 4. Bonheur II (Weißhof). Tot.: 34 : 10. Platz 10, 27 : 10. Ferner lief: Rogelien IV (Sandner). — 2. Rennen. 1. Saint Maurice II (H. v. Biele), 2. Ulrich (H. Mithel). Tot.: 25 : 10. Ferner lief: Frau de Chagerty (Langhilt). — 3. Rennen. 1. Antonine (H. v. Biele), 2. Antonia (Bercaur), 3. Minna (Kauacher), 4. Zorline (H. Powers). Tot.: 73 : 30. Platz 25, 20 : 10. Ferner lief: Hans Rodman, State Amie, Anstalt VII, Croix Rouge, Ganga, Manala II, Gendarme. — 4. Rennen. 1. Noce d'Or (Gandi), 2. Reporter (H. Chapman), 3. Blaupour (H. v. Biele). Tot.: 72 : 10. Platz 17, 14 : 10. Ferner lief: Le Zaganon.

### Rafenpost.

Wagner Festspielklub, dem ein vorzüglicher Musikverein, tritt an den beiden Feiertagen an dem Ring-Platz in ein Weitspiel aus, und zwar am ersten Feiertage gegen den A.-H. Brandenburg und am zweiten gegen den Ring. Das Spiel gegen Brandenburg vermittelte die Ungarn mit 2 : 0 zu gewinnen. In der Stadthalle wird ein internationales Weitspiel gegen seinen Feind, den Berliner, im ersten Weitspiel, das ein unglückliches Scheitern von Brandenburg gesehrt. Dabei ist noch zu beachten, daß alle drei Tore in der ersten Viertelstunde erzielt wurden, als sich die Berliner noch nicht recht zusammengefunden hatten. Das wurde jedoch bald beseitigt, weshalb die Kombination auch weiterhin manche Wünsche offen ließ. Anders war es bei den Ungarn. Da wurde mit großer Ruhe und Sicherheit gespielt, ja, vor dem feindlichen Tor wurde mancherlei sogar abertönt. Die Technik war ausnehmend gut. Von alle Spieler waren sicher im Stoßen und Lauf am Ball. Vorüberschicketen sich der Mittelstürmer und der rechte Verteidiger aus. Zudem war das viele Ziehen und das häufige Mittelfeld. Wegen das Ende des Spieles hin wurde leider wenigstens flüchtig gespielt, so daß der Schiedsrichter zahlreiche Verletzungen und einige Verwundungen erlitten mußte. Brandenburg hielt sich im allgemeinen sehr brav und hatte namentlich in der zweiten Halbzeit viel vom Spiel, nur wurde vor dem gemehrten Tor manche glatte Gelegenheit verpaßt. Die beiden Tore waren der Vorkämpfer, der links stand, die beiden Verteidiger und der Torwart. Nach dem Spiel, das in der ersten Halbzeit durch ein arges Scherengebiet hart ertritten wurde, ist fast folgendes zu berichten: Brandenburg verlor den Ball nach dem Anschluß, gewann ihn aber nicht zurück und bricht durch. Dann übernimmt Ungarn das Kommando und erzwingt mehrere Ecken. In der fünften Minute fällt das erste Tor. Das Spiel wird etwas offener, die Substanz sind vor dem Tor nicht genügend genug und überkomponieren etwas. Bald aber werden die Angriffe zielreicher, und in der neunten Minute führt das Leder zum zweiten Male im Brandenburg-Kopf. Jetzt wird Ungarn noch überlegen und hält sich mehr in der gequerrichten Spielhälfte auf. In der 15. Minute wird ein schwerer Schuß abgemacht, doch ist ein Entschluß des Ergebnis. Diese Ede wird von links auf rechts gegeben, und der Ball wird glatt eingekippt. Die nächste Minute bringen einige Freistöße für Brandenburg. Der Sturm findet sich jetzt besser ankommen, und das Ungarn-Tor erlitt einige recht treffliche Situationen. Das Spiel wechelt herüber und hinüber, etwas Jähbares erzieht sich jedoch nicht mehr. Mit 3 : 0 werden die Seiten gewechselt. Schon in der ersten Minute der zweiten Spielzeit erzielen die Ungarn von rechts ein Tor, das indes wegen „Abstoß“ nicht gegeben wird. Aus demselben Grunde ist auch ein später getretener Tor ungültig. Brandenburg gelang es jetzt, sich zu befreien und das Spiel bis zum Ende etwas zu gestalten. Je mehr die Überlegenheit der Ungarn zunimmt, desto stärker wird bedeutsamerweise das Spiel. Kurz vor Schluß verläßt ein Brandenburger wegen einer Verletzung das Feld. Ein Tor wurde in der zweiten Hälfte von seiner der Parteien erzielt, so daß die Ungarn über Brandenburg mit 3 : 0 liegen. — Auch im Spiel gegen Ring, Dresden, erzielte M. T. S. die auf ihn gesetzten Erwartungen. Er schlug den Gannacher mit 4 : 0.

Hamburger Fußball-Klub von 1888 schlug GutsMuths 5 : 1. Der Hamburger Fußball-Klub von 1888 ist als Spielklub bekannt; konnte er doch im November gegen den Deutschen Meister von 1912/13, R.-V. GutsMuths, die beiden Siege 1 : 1 erzielen. Deshalb dürfte man auf ein gutes Abschneiden der Gäste rechnen, nur hatte man gehofft, daß sie nicht eine so hohe Torgahl erzielten, wie es tatsächlich der Fall war; denn erlitten trotz Hamburg nicht mit seiner vollen ersten Elf an — drei Mann Ersatz im Sturm, zwei Ersatzspieler in der Vorkämpfer — und zweites hatte Hamburg am ersten Feiertage in Leipzig gegen den Leipziger Fußball-Klub nur das unentschiedene Resultat von 2 : 2 erzwingen können. Ueber Leipzig gemessen, muß also die Niederlage von GutsMuths doppelt bedauerlich erscheinen. Zum Teil mag das schlechte Abschneiden der heimischen Mannschaft daran liegen, daß sie nicht in der ersten Besetzung spielte. An Wäntler Stelle war diesmal als Mittelstürmer der wieder heimgekehrte Wolf getreten. Der Sturm war nicht schußkräftig und ließ es vor dem gegnerischen Tor wiederum ein Schußverfehlen. Vor manche glänzige Gelegenheit ergab sich doch nicht. Das Spiel war vielmehr zu allererst offen, und GutsMuths bedroht sich sehr oft im Angriff, aber es fehlte die Energie, der Wille zum Siegen, ohne den eine erfolgreiche Mannschaft nicht auf der Höhe bleiben kann. Demis hielt eine Anzahl gefährliche Bälle recht gut, kam jedoch häufig zu Fall, was wohl auf die Höhe des Bodens zurückzuführen ist. Ein für GutsMuths gegebener Einwurf wurde von Wolf dem Torwart direkt in die Hand geschoben, während von Hamburg ein Einwurf glatt verpaßt wurde. Hamburg spielte gut, ohne etwas merklich hervorzuheben zu zeigen. Umangenehm fiel das häufige Abstoßen auf. Das erste Tor für Hamburg fiel bereits in der zweiten Minute, und zwar von halbrechts und einem klugen Tordribber. Nachdem das Spiel lange Zeit ziemlich ausgeglichen hinüber- und herübergegangen war, vermochte GutsMuths in der 20. Minute durch Wolf auszugleichen und damit zugleich das Gleichgewicht zu brechen. In der 40. Minute hüllte Hamburg durch einen Einwurf das Spiel auf 2 : 1. So wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Spielhälfte bot das selbe Bild: wechselnde Angriffe, mehr offenes Spiel ohne föhliche Überlegenheit der einen oder anderen Partei, nur größere Entschlossenheit Hamburg vor dem feindlichen Tor. Die weiteren Tore fielen in der 8., 13. und 22. Minute. Mit 5 : 1 verließ Hamburg als Sieger den GutsMuths-Platz.

Weniger Fußballresultate von den Feiertagen. Auf dem Sportplatz auf der alten Radenstraße an der Potensauer-Strasse wurde am ersten Feiertage Ring von GutsMuths mit 2 : 5 geschlagen. Beide Vereine spielten mit Ersatz. Habsburg 2, spielte gegen R. V. G. 2 : 1. Habsburg 4, schlug GutsMuths 2 : 1. Brandenburg 2, schlug Habsburg 2, mit 10 : 0 ab. Habsburg 4, schlug gegen GutsMuths 4, mit 2 : 1. Sportfreunde-Rohrbach schlug über Habsburg 2 : 2. Sportfreunde-Rohrbach spielte gegen Habsburg 2, 3 : 1. Zweites Feiertage: Unentschieden spielte Habsburg 2, gegen R. V. G. 2 : 1 : 1.

Unwürdige Fußballresultate. In Leipzig fielen die Zünftler der Alders, die am morgigen Sonntag gegen den Dresdener Sportklub spielen, über den Deutschen Meister Berlin zur Bewegungsspiele 3 : 1. Leipziger Fußballklub spielte gegen Habsburg 2, 1888 unentschieden 2 : 2. In Berlin spielte Reich gegen Süd 4 : 1. In Köln kam ein unentschiedenes Resultat zwischen Borussia und der Fußballvereine Borussia Dortmund 4 : 4 aus. In Bonn schlug der Fußballklub den Völk aus Mousheim 4 : 0. In A. Liona spielte der Fußballklub gegen den Verein für Habsburg 2 : 1. In München-Waldbach schlug Fußballklub gegen GutsMuths 4 : 2. In München spielten die Wiener Amateure gegen den Münner-Turnverein 1 : 1 unentschieden. In M. u. b. a. schlug der Fußballklub die Zünftler Union 5 : 4. In A. u. L. u. M. spielte der Fußballklub gegen die Habsburg 2 : 2. In D. u. B. schlug die Zünftlervereinigung 2, gegen Germania 1, 8 : 1. In A. u. B. schlug Habsburg 2, 5 : 2.

### Jugendbewegung.

Waldhinderforps. Zu den bereits angeführten Ferienwanderungen des Herrn Studenten Reusch ist noch folgendes zu berichten: Sonnabend, den 27. Dezember, 8 Uhr vormittags, Waldhinderforps, Wanderung ins Weichholz, Habsburger Gebirg, Dienstag, den 30. Dezember, 8 Uhr vormittags, Vauquart, Entdeckung der Strohenbahnlinie 19, und zwischen 6 1/2 Uhr und 9 Uhr Osterweis, Entdeckung der Strohenbahnlinie 18; Mittwochs Feiertage, Sonnabend, den 3. Januar 1914, 2 Uhr nachmittags, Völk, Mühlentafel, Wanderung ins Gebirg und Weichholz Gebirg, Sonntag, den 5. Januar 1914, 8 Uhr vormittags, Völk, Mühlentafel, und 8 1/2 Uhr Mittags, Mühlentafel, Zölzen. Teilnehmer haben in Tracht zu erscheinen. Begrüßter wird erwünscht.

### Winterport.

Weißing. Anstalt reichlichen Schneefalls war es dem Habsburg-Klub möglich, die für den zweiten Weihnachtstfesttag angelegten Rennen abzuhalten. Mit Unterstützung der Weichholz Bürgerwehr konnte die Bahn in einem recht guten Zustand gebracht werden, so daß verhältnismäßig zahlreiche Teilnehmer wurden. Die Rennen nahmen folgende Art an: 1. „Habsburg“ 3 Min. 1/2 Sek. (Zurückmann Knabe, Habsburg Weichholz). 2. „Habsburg“ 3 Min. 25 Sek. (Zurückmann Peter, Habsburg Weichholz). 3. „Habsburg“ 3 Min. 45 Sek. (Zurückmann Simon, Premier-Eisenmeister). Das nächste Rennen findet Sonntag, den 28. Dezember, statt.

### Für unsere Landsfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sago-Suppe, Pölsel-Suppe mit Champignons, Röhrenbrot mit Tomatenfals. Schwedische Bombe. — Für einfache: Röhrenbrot, Schmorbraten mit Gurkisen.

917. 357 Sonnabend, 27. December 1913 Seite 3



# Familiennachrichten.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr verschied sanft und ruhig nach längeren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der privatisierende Gutsbesitzer

### Herr Julius Robert Pietzsch

im 64. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigt dies an

im Namen aller Hinterbliebenen

### Klara verw. Pietzsch.

Dresden-Naustütz, den 26. Dezember 1913.

Groitzsch (Amtsh. Meissen), Kesselsdorf, Dresden, Steinbach b. Kesselsdorf, La Mora (Mexiko), Rattwitz b. Bautzen.

Die Beerdigung findet Montag den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Nichte, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

### Fräulein Emmy Mann

aus Neustrelitz.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Lina Angelika verw. Bierling,  
Helene Leschner geb. Mann.

Dresden, Chemnitz Straße 25, den 25. Dezember 1913.

Die Einsegnung findet Sonntag den 28. Dezember nachmittags 1 Uhr im Trauerhause statt, anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Löbtauer Innen-Friedhof.

Am Heiligenabend, nachmittags 4 Uhr, erlöste der Tod meinen innigstgeliebten, unversehrlichen Gatten

Herrn Konzertmeister

### Johannes Hermann Franke

von seinem langen, qualvollen Leiden. In tiefstem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Rosa Franke geb. Schumann

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden (Rügelstraße 2, I.), den 24. Dezember 1913.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Königsbrunn.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr nahm uns Gott unser heiliggeliebtes Kind, unsere herzlichste

### Marianne

nach kurzer Krankheit im Alter von 7 Jahren und 3 Monaten.

In namenlosem Schmerze

Dresden-Striesen, Emselstraße 5a,  
den 26. Dezember 1913.

Professor Otto Köhler und Frau Johanna.

Die Beerdigung erfolgt in aller Stille. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Weihnachtsfeiertag abends 1/7 Uhr verschied an den Folgen eines Gehirnschlages meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Franziska Paula Schubardt geb. Zimmermann.

In tiefstem Schmerze

Robert Schubardt, Eisenbahnassistent,  
nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden-Löbtau, Rostig-Wallwitz-Platz 7, I.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. ds. 1/2 Uhr von der Parentationshalle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

### Friedrich Paul Wagner

im 25. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze

Die Hinterbliebenen.

Jalkenstein i. Vogtl. und Dresden, 22. Dezember 1913.

Die Beerdigung hat am 24. Dezember stattgefunden.

Heute nacht 3 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unser unvergesslicher, herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Privatus

### Hugo Bernhard Zschoche

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lommatzsch und Jessen,  
den 25. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

## Todesanzeige.

Am 24. Dezember abends 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger-, Pflege- und Großmutter

### Frau Marie Berger.

Die Beerdigung findet am 27. Dezember nachmittags 2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Arsenal.

Am 1. Weihnachtsfeiertag früh verschied nach schwerer Krankheit mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Sohn u. Bruder,

der Büro-Assistent

### Karl Richard Misbach

im 36. Lebensjahre.

Dresden, Gutzkowstraße 33.

In tiefem Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Dezember, nachm. 3 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes in Tolkewitz aus statt.

Heute morgen 1/9 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

### Beate Henriette verw. Aumann

verw. gew. Schellig geb. Thomas

im 70. Lebensjahre.

Arthur Schellig, Eisenbahn-Sekretär,  
und Frau geb. Dietze,

Karl Schellig,  
2 Entf.inder.

Dresden-Strehlen u. Berlin, den 25. Dezember 1913.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause (Krausstraße 7) aus auf dem Leubnitzer Friedhofe.

## Schneider-Innung zu Dresden.

Am Mittwoch, den 24. d. M., verschied unser langjähriges, treues Vorstandsmitglied

### Herr Ernst Tennert.

Ehren wir sein Andenken durch zahlreiche Beteiligung bei der Einsegnung, die am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz erfolgt.

K. Schreppel, Obermeister.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Herrn

### Kommerzienrat O. Sieg

sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, im Dezember 1913.

## Verloren, gefunden.

Wollweiliges Hundebüschel, Schleifgasse 7, L. Ein Armband abzuholen Flugsburger Straße 85, 2., m.

Blaubogen-Lichtbäder, kombinierte Lichtbäder, Dresdner Lichtbad, Gr. Klosterstraße 2, Fernspr. 5887.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten zeigt hierdurch an, daß am heiligen Weihnachtsabend unsere treuherzige, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

### Hermine Cramer,

Stadthebamme a. D.

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden und Leipzig, den 24. Dezember 1913.

Elise Cramer, Stadthebamme,  
Helene Dressler geb. Cramer,  
Rosa Krumbiegel geb. Cramer,  
Robert Dressler, Kaufmann,  
Ernst Krumbiegel, Lehrer,  
und 4 Entf.

Die Einsegnung erfolgt am Sonnabend, den 27. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, im Krematorium zu Dresden (Tolkewitz).











**Hochwichtig! Bitte ausschneiden! Jede Auskunft prompt!**

# Neues Jeschkenhaus, Reichenberg, 1010 Meter

**Erstklassiges Wintersport-Hotel.**

Sportgerechteste aller bestehenden Rodelbahnen, ausgezeichnetes Ski-Gelände. Dampfheizung, Post, Telephon, Telegraph im Hause. Bekannt vorzügliche Unterkunft und Verpflegung, auch ganze Pension zu sehr mässigen Preisen. Gepäckbeförderung bis ins Zimmer. Empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen noch schöne Zimmer. Große Silvesterfeier. Telephon 270. Telegramme: Jeschkengrund Reichenberg. Hochachtend **L. Grund.**

1911 er

## Weine Peyer & Co. Nachfolger Weine

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs  
Gegründet 1775 DRESDEN-A. Fernsprecher 20368

Detail-Verkauf **Scheffelstrasse 2** und in unseren Niederlagen.

**Bussard** Qualitäts-Sekt **Brillant**

Hauptniederlage: H. Schönrock's Nachf. Schulgasse 1 (neues Rathaus) und Werdersstr. 32.

Der Weg zu uns lohnt!

Ganz gewaltige **Vorteile** bei Ihren **Weihnachts-Einkäufen** bietet Ihnen nur das bekannte **Kaufhaus zur Glocke**

25 Annenstrasse 25 direkt an der Annenkirche.

**Erstklassige Waren in Herren- u. Knaben-Anzügen, Ulster, Paletots, Joppen, Pelzinen, Hosen, Westen, Konfirmanden-Anzüge, Hüte, Krawatten, Schirme.**

Für Vereine und private Wohltätigkeit **Extra-Preise und Zugaben!!**

Lichtbäder jeder Art. beste Blutreinigung. Nur **Dresdner Lichtbad, Große Klosterstrasse Nr. 2.** Fernspr. 5887

### Weinrestaurant Herbst,

Neues Palais de Saxe.

Telephon 18720. Neumarkt 9.

Grosse Sylvesterfeier. Künstler-Konzert. Tischbestellung erbeten.

## Winter-Sport

Zweckmäßige Ausrüstung ist das Hauptverlangen, um die Freuden des Winter-Sports genießen zu können. Beschäftigen Sie unsere umfangreiche Spezial-Abteilung. Sie ist großzügig aufgestellt und zeigt eine umfassende Auswahl aller modernen praktischen Winter-Sport-Artikel: Stier, Ski-Hölzer, Ski-Bindungen, Ski-Stöcke, Rodel-Schlitten, Ski-Anzüge, Ski-Kostüme, Rucksäcke

# Renner

Dresden Altmarkt

**Witterungsmeldungen des Modehauses Adolph Renner vom Freitag, den 26. Dezember 1913, mittags 12 Uhr.**

Altenberg: 1 1/2 Grad Kälte, 26 cm, trocken, bedekt.  
Geising: Ski und Rodel gut, 15 cm Schnee, Null Grad, bedeckter Himmel, leichter Schneefall.  
Rißdorf: 1 Grad minus, 35 cm, bedekt, Sport gut.  
Schellerhaus: Herrliches Winterwetter, 2 Grad Kälte, Ski, Rodel- und Schlittenbahn vorzüglich, reichlicher Schneefall.  
Jinnwald/Georgenfeld (Sonderbericht vom Lugsteinhof): 2 1/2 Grad Kälte, 15-20 cm Schnee, Sportverhältnisse gut, Windstille, Schneefall, schöne Winterlandschaft.  
Oberhärensburg: 3 Grad minus, 15 cm Schnee, Ski und Rodel gut, Schneefall seit 24. Dezember.  
Schneegebirgsbaude: 9 Grad minus, 20 cm Neuschnee, leichter Nebel.  
Schreiberhaus: 2 Grad minus, 25 cm Neuschnee, leichter Schneefall, Schlittenbahn vorzüglich.  
Oberhof (vom 24. Dezember 1913): Barometerstand: 706, Nordost-Wind, Schneehöhe 25 cm, minus 6 Grad Celsius; Rodelbahn, Skibahn, Eislaufbahn und Schlittenbahn gut, Neuschnee in Aussicht.

**Tivoli-Palast** Hermann Hoffmeister

## Palais de Danse

Dresdens größte Sehenswürdigkeit.

III. Feiertag bis 1 Uhr

**Bal intime.** Palais de danse-Orchester, Direktion H. Kage.

Künstler-Konzert bis 2 Uhr. Geöffnet bis 4 Uhr.

**American Bar** Original-American-Drinks. **Neu! Dekoration! Neu!** Reservierte Logen durch Fernruf 20584. English spoken. On parle français.

**Tivoli-Palast** Hermann Hoffmeister.

**LB.**

## Linckesches Bad

Fürstensaal Mascotte

Heute, III. Feiertag: **Tonangebende Reunion** Anfang 7 Uhr. Reservierte Logen. **Der Tango!** Tel. 2370. W. Schröder.

**LB.**

Juh Huh! Die fieschen Liliputanerinnen bedienen in **Lindermanns Weinstuben,** Scheffelstrasse 32. - Tel. 13470.

**Hammer's Hotel**

**Bärenfels** bel Kipsdorf im Erzgebirge. **Hotel Kaiserhof.** 1/2 Meter Schnee. 3 Grad Kälte. Herrliche Schlittenbahn Altenberg-Rehefeld. Silvesterball. Sollten Zimmer bei mir vergeben sein, besorge ich gute Zimmer in guten Logierhäusern. **Hermann Makowsky.**

Heute 3. Feiertag: **Weihnachtsfestball.** Beginn 5 Uhr. Schluss 1 Uhr.

**Gasthof Wölfnitz.** Heute 3. Feiertag und morgen Sonntag **Feiner Ball.**

Heute und morgen **Grosser Ball-Betrieb.** Vornehmer flotter Verkehr. Unvergleichliche Lichteffekte.

Waldschlösschen-Terrasse

**Tambour-Kaffee** rein, fein, kräftig, sehr preiswert

**Tambour-Kaffee-Röstwerke** Marienstrasse 16. Fernruf 15083.

**Wilder Mann** Heute zum 3. Feiertag **Grosser Festball.** Eintritt frei. Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll G. Cvib.

**Grüne Wiese, Gruna.** Heute **Fest-Ballmusik.** Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. Tanzmarken.

**Westend Reunion** Heute **Grosse Fest-Ball-Schau.** Ball & Konzert Etablissement Westend

Nr. 357 "Freiburger Nachrichten" Sonntag abend, 27. Dezember 1913 Seite 7



# Central-Theater

Nur noch bis 30. Dezember  
Gastspiel

## Otto Reutter

**Dario Pains,**  
Hypnotischer Kartenkünstler  
und das übrige glänzende Programm.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 10 bis  
2 Uhr an der Theaterkasse.

Täglich nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Jung Habenchts und das Silberprinzchen.**  
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern.

## Victoria-Salon.

Heute und morgen  
je 2 grosse Vorstellungen.  
Nachmittags 4 Uhr (ermah. Preise)  
und abends 8 Uhr.

**Theater-Tunnel**  
neues Ensemble! Anfang 1 1/2 Uhr.

Am **Silvester-Abend**  
einmalige Vorstellung der  
**Dresdner Victoria-Sänger.**

## Sarrasani-Theater.

Tägl. 8,20, Sonn- u. Feiertags 4 u. 8,20.

Das gewaltige  
**Manege-**  
Schauspiel

## Napoleon

**Bonaparte und seine Frauen.**  
Unter anderem: Die Revolution, Schlacht bei  
Waterloo, Napoleons Verbannung nach  
St. Helena etc.

circa **500 Mitwirkende** circa **500**

Vorverkauf: Warenhaus **Herzfeld**  
und **Theaterkasse.**

## Tymians

Jede Nummer  
neu!!!

## Thalia- Theater

Wie an den  
Feiertagen:

**3 Vorstellungen**

Das total neue, Weihnachts-Zubelprogramm.  
Glänzendste aller  
Wäher dem Weihnachtsstück von Winter-Toman

**Aus Liebe zur Kunst**  
ein neues lebendes Lied: „Die Loreley“.

Wintercafé am Rhein umweilt des Loreleyfellsens.  
**Prachtvolle neue Verwandlungsdekoration.**

Feiner nur neue Nummern meiner Herren.  
Sensation! **„Setor“** Gedankenleser!  
Wäherhaft! **„Setor“** Inbegreiflich!

11 Uhr! 25 u. **4 Uhr!** Meine **8 Uhr!** Das  
Frühstücken **35 A** Familie **Program.** große

Vorverf. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abds. im TTT  
Alle Vorzugst. auch Sonntags nachm. gültig.

## Königshof.

Heute am 3. Feiertag abends 8 1/2 Uhr  
**Oscar Junghähnel's** berühmte Sänger  
u. Schauspieler.

Ausser dem grossen Soloteil  
das stimmungsvolle Weihnachtsbild in 3 Akten

„Der schwarze Jäger“ oder  
„Der Gang auf die Teufelskoppe in der Christnacht“.

**Vorzugskarten ungültig.**  
Im Ballsaal von 6—12 Uhr  
**Schneidige Ballmusik**

ausgeführt von der Künstlerkapelle **A. Köhlase.**  
Eintritt mit Tanz Herren 75 Pf., Damen 40 Pf.

# Kaiser-Palast

Familien-Restaurant I. Ranges.

Vorzüglicher **Mittagstisch** in allen Preislagen.

Prinzip: **Rechtlich und gut.**

Diners zu M. 1,25, im Abonnem. M. 1,10, zu M. 1,75, im Abonnem. 1,50, zu 2 und 3 M. zu 75 Pfg. in reicher Auswahl.

Nachm. 5 Uhr: **Kaffee-Konzert.**

## Bestes Abend-Restaurant.

Prima Küche zu kleinen Preisen! Alle Saison-Delikatessen! Echte Biere! Erstklassige Weme!

Täglich im Marmor-Saal abends: **Polwin-Konzert** bei freiem Eintritt.

Die direkt an den grossen Saal anschliessende, künstlerisch ausgestattete

**Weinabteilung,** wo man bei vorzüglicher Verpflegung den herrlichen Klängen der **Polwin-**  
sehen **Kapelle** lauschen kann, wird den hochgeehrten Herrschaften an-  
gelegentlichst zum Besuch empfohlen. — Säle und Salons für **Gesellschaften.** **Otto Scharfe.**



## Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten  
Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

## Gewerbehaus

Heute am 3. Weihnachtsfeiertag  
**Grosses Konzert.**  
(Richard-Wagner-Abend.)

Leitung: Kapellmeister **Olsen.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. (Vorverkaufskarten gültig.)  
Programm: „Rienzi“, „Lannhäuser“, „Der fliegende Holländer“,  
„Parifal“, „Das Rheingold“, „Siegfried“, „Die Walküre“.



## Zoolog. Garten.

Neu! Pingulu-  
Transport u. Chars  
auch im Aquarium und  
Terrarium

**Reiche Zugänge.**

D. 27. v. 4—7 Uhr u. 28. Dezember v. nachm. 5 Uhr ab  
**Grosse Militär-Konzerte**

Kapelle Gren.-Reg. Nr. 100, Obermusikmeister M. Hachenberger.

## Cabaret Maxim

Waisenhausstr. 18 Dir. A. Steiner

Gastspiel:

## Willy Prager, Else Mann,

Mirzel Hoffmann, Walter Verron,  
Berty Palmira, Bella Reina, Heinz Fuss.  
Vorstellung täglich 8 1/2 Uhr abends.

Donnerstags, Sonn- und Feiertags 4 1/2 Uhr  
**Heiterer Nachmittag**  
zu halben Preisen.



**Treff**  
**Antons Weinstuben**  
angenehme  
musik. Unterhaltung  
Frauenkirche 2,pt.

Spezial-Laborat. für Harnuntersuchungen  
Marta-Apotheke, Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. 8

## ZUR TRAUBE



Grosse Kirchgasse 1?  
Jnh. Albin Voigt!

Tischbestellungen für  
**Silvester**  
werden schon jetzt  
erbeten.

**Neueste Sehenswürdigkeit Dresdens**  
**Traube Casino - Luxus Grill**  
Stimmungsvolle Räume - Neuzeitliche Innenarchitektur.  
☞ **Nachts geöffnet** ☞  
**Lammert-Saathoff - Künstler-Konzert.**  
„Pa. Austern“ **Schweden-Nisch**  
Weine erster Häuser.



Weinrestaurant  
**Rebstock  
und Union-Bar**  
mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**  
6 Schössergasse 6.  
Teleph. 616. Bes.: Emil Pilz.  
**Folgen der Wehrsteuer.**  
Da haben wir die Reichswehrsteuer,  
Und wieder eine Steuer mehr!  
Das Leben ist jetzt furchtbar teuer,  
Warum gibt's keine „Steuerwehr“?  
Im Rebstock lagern edle „Tropfen“,  
Ich machte manche Flasche leer.  
Heut' trink ich nur noch meinen Schoppen,  
Denn weiter langt mein Geld nicht mehr. E. P.  
1012er Oppenheimer, Schoppen 30 Pfg.

Verantw. Red.: Armin Zander in Dresden. (Sprechz.: 165—6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: Viepich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 20.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.





Nr. 52 (zu Nr. 357).

Sonnabend, den 27. Dezember

1913.

**Glück muß man haben!**

Der Junge muß ein Koch werden!" sagte der Rekrutator Federle, als sein jüngerer Sprößling noch nicht laufen konnte. "Warum? Weil er weiß, was gut schmeckt, und das ist bei einem Koch sehr wichtig. Er trinkt die Milch nicht, wenn sie angebraunt ist, er isst keine veraltene Suppe, auch wenn man ihm mit Prügelein droht. Er soll Koch lernen!"

Mutter Federle lachte damals über ihren narren Mann, aber später sagte sie doch: "Unser Felix hat wirklich Talent zum Kochen, mehr wie seine Schweigern. Sowie er aus der Schule kommt, wäscht er den Ranzen beiseite und kommt in die Küche, um mir zu helfen. Ich kann mich auch auf ihn verlassen. Sagt er: Mutter, der Eierkuchen muß jetzt gewendet werden, so hat er recht, und sagt er: Er muß noch fünf Minuten backen, so hat er wieder recht."

"Als Koch wird er schon sein Brot finden," meinte die Großmutter Federle, die Sommer und Winter in einer dicken Pelzjacke hinterm Kachelofen saß, weil sie immer froh. In einer Küche ist's stets schön warm und zu essen gibt's auch. Das ist die Hauptsache im Leben! Aber Glück muß man haben!"

Felix kam also auf den Wunsch der ganzen Familie Federle zum Stadtkoch in die Lehre und ging, als er angelernt hatte, auf Reisen — kochte bald hier, bald da. Er hatte sich auch etwas erspart. Da machte er die Bekanntschaft von zwei leichtsinnigen Burischen und die nahmen ihm unter allerlei Vorwänden sein Geld ab, plünderten seinen Koffer und ließen ihn im Stich. Sogar seine Sonnette hatten sie mitgenommen. Das war ein trüblicher Schreck für den leichtgläubigen Felix.

Aber das half ihm jetzt alles nichts — er mußte leben, wie er sich aus der Patsche wieder herauszuarbeiten, in die er durch seine große Dummheit geraten war. Aber schlumm sah's aus: Nachdem er das Schlafgeld bezahlt hatte, fand er in seinem Taschen keinen roten Heller, und wenn er sie noch so sorgfältig umdrehte.

Was tun? Es war kalter Winter und Sonntag; keine Aussicht, etwas zu verdienen, und sein Magen war so leer wie seine Taschen. Er hatte schon gestern nichts Nichtiges zu essen gehabt. Federn! fiel ihm ein. Wie oft hatte er gelehrt, daß sogenannte reisende Handwerksburischen in kurzer Zeit ein paar Mark zusammenflepperten. "Verdient wird's! Wenn man Glück hat —"

Aber er hatte keine. Niemand gab ihm einen Pfennig. "Unverdächtige Beutelei! Sogar am lieben Sonntage!" hieß es. "Jung und kräftig! Kann er nicht arbeiten?"

"Mit Vergnügen, anädige Frau," antwortete Felix höflich. "Soll ich Ihnen vielleicht einen Nehrücken braten und Reismehlspeise backen?"

"Die Grechheit der Menschen wird immer ärger!" erwiderte das alte Dämchen. "Ich werde gleich einen Schutzmann rufen!"

Auf den Mann des Gesetzes wartete Felix nicht, sondern entfernte sich schleunigst. Mit der Polizei hatte er nicht gern zu tun, obgleich sein Großvater Glücksbringer gewesen war. Es war ihm bereits aufgefallen, daß ihn hier und da ein Schutzmann mit ärgerlicher Miene musterte und in seiner Westtafel blätterte, als ob da drin seine Verkleidung sein

müßte. Vorsichtig lauschte er an der Haustür. Richtig! Da unten am Ende der Straße bei der Apotheke tauchte schon wieder ein blinkender Helm auf. Also kehrt! Durch die Hintertüre auf den stillen Hof, über den niedrigen Zaun in einen Garten, von dort auf einen Sommerplatz, wo Veiter und Vallen prächtige Schlupfwinkel abgaben, bis auf die Landstraße, die aus der Stadt ins freie Land führte. Rechts Obstgärten — leider im Januar kein einziger Apfel auf einem Baume links eine Reihe von vornehmen Landhäusern. Vielleicht glückte es ihm hier, ein Almosen zu be-



**Neue geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemütslichkeit  
verfaßt von

jetzigen Renndier Weisgen in Dräsen.

1489.

**Rück- und Vorblicke.**

Das Weihnachtsfest, das schöne, is vergangen,  
Der Jubel und der Trubel nahm ein Ende;  
Man übersieht nu ganz des Christkinds Schbende  
Und rings hat schon der Umtausch angefangen.

Und nu die Weihnachtsglocken still verklangen,  
So schreiden sachte wir zur Jahreswende  
Und hoffen, dass das neue Jahr uns sende  
Viel Glück und Segen, dass wir's froh empfangen.

Zunächst lässt sich der Wehrbeitrag empfehlen:  
Die Saat wird langsam aber sicher reifen  
Und dieß muss mancher in die Dasche greifen!

Das soll jedoch uns weider nicht mehr quälen, —  
Bingegen macht der Streik der Zahnschudenden  
Das Herz uns schwer, — o je, wie wird das enden?

kommen. Schlafschossen! Die Türen fest verschlossen und überall die unfreundliche Aufschrift: Betteln und Hausieren streng verboten! Hier erschien bei seiner Annäherung eine bössartige Bulldogge zähnefletschend, dort las er an der Hundehütte: Vorsicht! Ich beiße!

Die letzte Villa! Wenn es hier nichts gab, mußte er bis zum nächsten Dorfe wandern. Eine traurige Aussicht!

Aber Felix hatte Glück. Das Tor stand offen und der kleine Dackel, der mit lustigem Gebläse gesprungen kam, sah nicht gefährlich aus. Hinter dem ein nettes, junges Mädchen mit munteren braunen Augen und einem festen Stumpfnaschen, das dem Hunde zurief: "Vierher, Waldmann! Das ist doch der Koch, auf den wir so sehnsüchtig warten!"

Nam, dachte Felix, hier warten die Leute auf einen Koch. Da bin ich ja an der richtigen Stelle angekommen.

"Sind Sie der Koch?" fragte das Fräulein atemlos, nachdem sie den Waldmann erfangen hatte.

"Ein Koch bin ich."

"Gott sei Dank!" sagte das Fräulein, die bei Barons die Stelle als Stütze bekleidete. "Ich habe eine große Anzahl ansammeln. Achtehn Güter geladen, alles Feinschmecker erster Güte und kein Koch! Daß wir selbst unser Teil verdienen hat der Herr Baron streng verboten. Er hat ja stets am Esen zu tadeln und lobt fast nie!" Und Fräulein Dora, die "Stütze vons Janze", wie der Berliner sagt, seufzte schwer. "Er ist furchtbar jorna und will nie wieder ein Diner bei Herrn Ortolandi bestellen, und die anädige Frau hat vor Aufregung Weinkrämpfe bekommen. Die Leute, die vor zwei Stunden die Speisekörbe brachten, sagten Herr Köffler würde sofort mit dem Kade kommen, aber bis jetzt hat er sich nicht sehen lassen. Es wird ihm doch nichts widerfahren sein?"

Felix zuckte verlegen die Achseln: "Mit dem Kade ist's heute eine gefährliche Sache, bei Schnee und Eis kann man leicht verunfallen —"

Die Stütze tat einen Schrei. "Köffler ist gestorbt — er ist tot!"

"Nein, nein," beruhigte Felix das aufgereagte Mädchen. "So schlimm wird's ja nicht gleich sein! Nur ein paar leichte Verletzungen — Rippe gebrochen. Im Krankenhaus werden sie ihn schon wieder zusammensetzen."

Unterdessen hatte ihn Dora einige Stufen abwärts geführt, wo die Wirtschaftsraumme laaen, und vier Köchin und Hausmädchen herbei: "Denk Euch, Köffler ist verunglückt! Liegt im Krankenhaus. Bier kommt sein Kollege."

Große Aufregung von seiten des jungen Hausmädchens, während die ältere Köchin sagte: "Meinet wegen! Hoffentlich bessert er sich. Ich glaube, er taugt nicht viel."

"Hier sind die Körbe mit den Töpfen und Pfannen, hier ist die weiße Jacke, Schürze und Mütze für Herrn Köffler, die die Leute mitbrachten," erklärte die Stütze. "Die Sachen werden Ihnen überlich passen, denn Sie haben dieselbe Figur sehen ihm überhaupt ähnlich; ich dachte ja, er war's, als Sie zum Gartentore hereinkamen, und selbst unser Waldmann ließ sich täuschen. Nicht wahr, Du dachtest, Herr Köffler käme — Männel?"

Waldmann gähnte. Das hieß ja!

Aber Felix antwortete nicht und lehnte leidend an der Küchenschranke. Aus der Kälte plötzlich in die warme Küche, sein hungriger Magen meldete sich beim Geruch von Fleisch und Suppe, die auf dem Herde kochten — kurz, er war sehr elend.

"Mein Gott, was fehlt Ihnen denn?"

Er raffte sich auf. "Es tut mir leid, aber ich kann nicht hierbleiben. Ich muß erst etwas essen. Habe heute noch keinen Bissen genossen."

Das Küchenflechblatt schlau entlegte die Hände über den zierlich frisiertten Köpfchen zusammen.



„Noch nichts gegessen? So ging's bei dem Ortolandi zu! Vor Arbeit war der arme Mensch nicht zum Frühstück gekommen!“

Aber deshalb brauchte er doch nicht fortzugehen — nein, er durfte gar nicht! Die Köchin schleppte für ihn eine große Tasse Fleischbrühe ein, das Hausmädchen brachte ein frisches Ei, das eigentlich für den Herrn Baron bestimmt war, die Stütze belegte zwei mächtige Butterbrote mit Schinken und Wurst.

„Eintweilen!“ sagte sie mit mütterlicher Sorgfalt, „später schick' ich das Dienstpersonal Schmorbraten und Krautflöße.“

Sie sind ein Engel! murmelte Felix, als er ihr das Frühstück abnahm.

Die Stütze errötete. „Wie heißen Sie eigentlich?“

„Felix!“

„Ein schöner Name! Das heißt: Der Glückliche.“

„Ich bin jetzt auch sehr glücklich!“ versicherte der junge Koch und nahm die zweite Auflage der Fleischbrühe dankend an, die ihm die Köchin servierte. Weitere Viktualien lebte er ab. Es war ihm jetzt besser zu Mutte, er wollte an die Arbeit gehen und dazu war auch hohe Zeit. (S. 10 a.)

### Ein kleiner Irrtum.

Student auf dem Spaziergang: „Weißt Du daß in diesem Milchbänschank die alte Kene angeht?“

„Na selbstverständlich! Als mich neulich mein Onkel besuchte und wir hier vorbeingingen, wurde ich ja freundschaftlich von ihr begrüßt... ich sage Dir, da hat der alte Herr aber geirrt!“

### Gelübde.



„Du wirst es niemals bereuen, Gottlieb, daß Du mich genommen hast. Den Himmel sollst Du auf Erden haben und alle drei Tage Dem Leibgericht: Fußboden mit Speck und Schlickermilch!“

### Bei den Preisen.



Dame: „Nem die Kriebie mag ich nicht, die haben mir viel zu schmale und schwarze Scheeren.“

Marktfrau: „Ja, meine Güte, Koupontscheeren können Sie bei den Preisen natürlich nicht verlangen!“

### Gedanken beim Anblick eines juristischen Gemäldes.

Verworfenes Weib  
Mit gemachtem Leib —?!  
Wo — sind — Deine — Weine?!  
Ich sehe keine!  
Doch dort — in der — Ecke —  
Da — ich erschreke!  
— Ist ein Auge zu stanon  
Mit purpurnen Brauen! —  
Es blickt hernteder:  
Auf zuckende Glieder —  
Links — Gott erbarm'! —  
Ein verrenkter Arm!  
Und rechts — o weh! —  
Eine große Sch!  
Ganz unten — hingefleckt an die Seite  
Ein Haufen zeretzter Eingeweide —  
Und rechts! — Gequert dich an den Rand:  
Eine käseweiße sechsringige Wand  
Mit blauen Nageln und grüner Bant —!  
— — Mir graut! —  
In der Mitte ein großer, eckiger Klotz,  
Entweder ein Haufen gelben Drecks  
Oder eine moderne Friur —  
Ja, was ist's denn eigentlich nur?!  
Links drüben im violetten Glase  
Die Uhrrose einer menschlichen Nare.

Oder soll's eine Notwurz sein,  
Oder ein hellblauer Küffel vom Schwein?! —  
Mensch, zerbrich Dir nicht den Schadel,  
Sonn' wird locker Dir ein Radel  
Und Du kriegst Delirium! —  
Siehe staunend, still und stumm!  
Sieh' in Freude oder Trauer,  
Sieh' erfüllt vom Andachtsbauer,  
Warte, warte! — Denke nicht,  
Wis dir ansacht dann das Licht,  
Wis dich Kunstverständnis packt!  
Du sühlst dich sezirt — zerhackt —  
Skraniert, zerrupft, zerfetzt,  
Weitgequetscht, zermalmt zuletzt,  
Dann erst wick' vom Hirn der Dumm!  
Dann verstehst du diese Kunst! —? —!  
Doch bist du zu dumm dazu,  
Rate ich dir: Eile du  
Schnell hinaus in weite Klur  
An den Busen der Natur,  
In die Wälder, in die Auen,  
An die Seen, an die blauen,  
In die Gärten, die da blühen,  
In den Gipfeln, die da glühen,  
Denn das ist dann — glaub' an mich! —  
Grade — gut genug für dich!

### Sprüche mit Anwendungen.

„Das war die schönste Zeit meines Lebens!“ — sagte der übel verheiratete Angeklagte, da bestätigte er dem Richter, daß er schon einmal 3 Monate Gefängnis abgehüßt habe.

„Wehe dem, den ich kriege!“ — sagte zornig ein Fräulein, da war sie schon 38 Jahre alt und hatte noch keinen Mann.

„Die sind mir so im Rausche verflogen!“ — sagte Student Suff, da hielt ihm sein Onkel vor, daß er schon sieben Semester studiere



### Auf dem Standesamt.

Junge Braut: „Die Reihe ist an Ihnen!“

Witwe (gutmutig): „Geben Sie mir zuerst, Fräulein, bei mir eilt's nicht so — ich bin schon zum viertenmal hier!“

### Wahre Liebe.

Braut (reiche amerikanische Erbin): „Weißt Du, Willi, daß die Leute glauben, Du heiratest mich nur meines Geldes wegen, kränkt mich eigentlich fürchterlich!“

Bräutigam: „Ach, laß die Leute reden, Schatz. Die Welt ist eben schlecht!“

Braut: „Dann sollen die Leute glauben lernen, daß es noch eine wahre, uneigennütige Liebe gibt. Ich werde mein ganzes Geld einer Mission geben!“

Bräutigam will nach seinem Hut greifend: „Auf Wiedersehen, Mabel!“

Braut: „Wo willst Du hin?“

Bräutigam: „Fort. Ich werde Missionar!“

### Er kennt sich.

Arzt (Kopfsüttelnd): „Bis elf Uhr schlafen und dann den ganzen Tag im Wirtshaus sitzen und Bier trinken... da brauchen Sie sich allerdings nicht zu wundern, wenn Sie sich elend fühlen. Zuerst müssen Sie sich mal daran gewöhnen, früher aufzustehen...“

Patient: „Ja, dann trinke ich doch noch mehr!“

### Gegenbeweis.

Freund: „Als ich Dich zum erstenmal um drei Mark anpumpte, Oskar, da meinst Du bedenklich: Morgen verdirbt die Freundschaft! Siehst Du nun, wie unrecht Du batest? Jetzt bin ich Dir bereits hundert Mark schuldig... und wir sind noch immer die besten Freunde!“

### Der zerstreute Herr Professor.



„Aber sieh nur, liebster Mann, ich brauche unbedingt einen neuen Regenschirm, denn mit diesem Wrack kann ich mich doch unmöglich mehr auf der Straße sehen lassen!“

Professor: „Nun, nun, ich sollte meinen, im Hause herum ginge er doch immer noch!“

### Billiger Ausweg.



„Das Perlenkollier kann ich Dir bei diesen schlechten Zeiten nicht kaufen, aber da Du doch nur Deine Freundinnen übertrumpfen willst, werde ich annoncieren, daß Du eins verloren hast!“

### Verfälschert.

„Als ich gestern Abend aus 'm Wirtshaus kam, sah ich zu meinem großen Schrecken, daß die letzte Straßenbahn schon abgefahren war!“

„Haben Sie's denn so weit bis nach Hause?“

„Das nicht, aber ich hatte mich gestern mit dem Biertrinken gerade auf's Fahren eingerichtet!“

### Vergeltung.

Freund beim Wiedersehen: „Erinnerst Du Dich übrigens noch der kleinen Schneiderin, mit der ich damals, vor fünf Jahren, ein Verhältnis unterhielt, und die ich später sitzen ließ?“

„Ob ich mich ihrer erinnere! Was ist mit der?“

„Sie ist jetzt meine Frau!“

„Siehst Du, mein Junge, es rächt sich alles im Leben!“

### Kunst.

Malerin in der Küche helfend: „Es will mir niemals gelingen, dem Braten eine so schöne braune Farbe zu geben, wie Sie das so vorzüglich verfehen!“

Köchin (schielend): „Ja, ich kann auch Ihre Bilder nicht malen, gnädige Frau!“



### Umgekehrter Heiratsantrag.



„Als meine gute Frau Schulzen, Obr. Schaefer's guter Mann hatte mir einmal ein Stück gelehrt, der sah mir wie angezogen. Könnte ich denn jetzt etwa in den hineinberaten?“

### Unüglich.

Vertier, der ein Paar Stroh mit sehr durchlöchernten Sohlen geschenkt kriegt: „A Paar Stroh Schuh ... man muß sich nur in acht nehmen, daß man nicht in auf Glasstehen tritt!“

### Trittiger Grund.

Fremder: „Wann haben Sie die jungen Leute, wenn sie eine glatte Wein bestellen, immer zu bereden, Bier zu trinken ... der Wein ist doch bei demordt teurer und Sie verdienen auch mehr daran?“

Wirt: „Das ist, aber wissen S', das Bier zahlen? und den Wein trinken!“

### Geipräch.

„Welche Freude, Sie nach so langer Zeit endlich mal wiederzusehen, Simon Meyer!“

„O, inzwischen hat sich vieles verändert! Kurze Zeit, nachdem Sie weggegangen sind habe ich geheiratet...“

„Schonhere noch natürlich!“

„Wunde aber bald Wunde!“

„Mein Weib?“

„Habe nun dann den zweiten Mann genommen...“

„Kling von Ihnen behandelt!“

„Von dem ich aber getrennt bin!“

„O...“

„Jetzt habe ich meinen Mädchennamen wieder angenommen!“

„Das ist recht! Der Name Meyer ist doch noch immer der schönste!“

### Vorsorge.

Bausfrau: „Auguste, heute müssen Sie es ganz besonders genau nehmen. Auch oben auf den Schränken darf keine Spur von Staub liegen bleiben!“

Bausherr: „Warum denn eigentlich?“

Bausfrau: „Weil nachmittags die Frau Strecker zu Besuch kommt. Du weißt doch, wie lang die ist.“

### Ein wahrer Menschenfreund.

„Dort geht der größte Wohlthäter unserer Stadt. Der hat nämlich bis jetzt schon mehr als zwanzig alte, verstimmt Klaviere, welche die Bürger selbst zur Verwertung brachten, ankaufen und vernichten lassen!“

### Unjücherer Zustand.

Paulchen aus dem Fenster blickend: „Mama, ich sehe den Papa kommen.“

Mama: „Auf welcher Seite der Straße denn?“

Paulchen: „Auf allen beiden.“

### Mißverständnis.

„Bei zu dem neuen Komms: „Die Arbeitszeit ist von morgens acht bis abends sieben mit einer zweistündigen Mittagspause ... in besonders dringenden Fällen kann sie nämlich ausgedehnt werden!“

„...Die Mittagspause?“

### Ja ja.

Kneipkollege: „Mir ist diesen Morgen ganz dumm im Kopfe ... das verfluchte Rechnen ...“

„Was hast denn Du viel zu rechnen?“

„Ich nicht, aber der Bub! ... Dessen Nebenmaid hat mir meine Frau diese Nacht an den Kopf geworfen!“



## RÄTSEL-ECKE.

(Sieben Buchstaben.)

Den ersten zeigt, Geliebte, mir  
Sogleich Dein Name an,  
Das nächste Paar in Trennen hier  
Ich Dir vermelden kann.  
Der viert' in Deiner Jugend steht,  
In Deinem Nebenbaar  
Den fünften man gar leicht entdeckt,  
Die letzten zwei Du klar  
Bei Deinem treuen Dichter siehst. —  
So früh, doch unüchlich  
Mein Herz zum ganzen Worte grüßt,  
Geliebtes Mädchen, Du.

Auflösung des Rätsels in Nr. 51: Unüchlich.